

Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Wohnen und Leben im Alter 1

(Moderation Frau Zerer)

Teilnehmer/innen: Vertreter/innen von: Seniorenrat, Stadtrat/Architekt, Stadtplanungsamt, Sozialamt, Lebenshilfe, Rechtsreferent

Wie sehen wir die aktuelle Situation? (Probleme und Positives)

- zu wenig Angebote für barrierefreie Wohnungen
- zu viele Pflegeheimplätze (es werden immer noch neue Heime gebaut)
- über 80jährige bekommen schwer eine Mietwohnung (z. B. wenn sie von einer größeren Wohnung in eine kleinere ziehen wollen), weil sie die Wohnung evtl. nicht mehr lange bewohnen.

Welche Ziele sollen für Schwabach erreicht werden?

- Nachbarschaftshilfe verstärken (z. B. für Einkäufe)
- mehr barrierefreie Wohnungen zur Verfügung stellen
- möglichst viele individuelle Wohnmöglichkeiten ermöglichen

Welche guten Beispiele und Vorschläge gibt es?

- **Bau einer Mehrgenerationen Wohnanlage z. B. im O'Brien-Park**
 - Wohnen in allen Lebensformen (Ziel: Menschen zusammen bringen)
 - Erdgeschoß: Senioren/Seniorinnen
 - Erster Stock: jüngere Menschen/Familien
 - nur kleine Privatgärten nach hinten
 - nach vorne Begegnungs- und Spielmöglichkeiten
 - jede Wohnung hat eine eigene Haustüre
 - ⇒ hier ein Modellprojekt in Schwabach (soziale Mischung)
 - auch Menschen mit Behinderung einbeziehen
 - „barrierefrei“ nicht „behindertengerecht“ (so bewerben)
 - unterschiedlich große Wohnungen (damit ein Verbleib im Umfeld möglich bleibt, wenn aufgrund veränderter Lebenssituation eine andere Größe gebraucht wird)
 - Förderprogramme (ökologisch)
 - Durchmischung durch unterschiedliche Wohnungsgrößen steuern
 - nur Mietwohnungen (soziale Träger oder Investor) => keine Eigenheime
- Musterhaus für Barrierefreiheit schaffen, um private Bauträger zu barrierefreiem Ausbau zu motivieren
- Wohnraumaustauschbörse (es gibt in Schwabach Menschen, die gerne aus dem großen Haus in eine kleinere Wohnung ziehen möchten)
- Straßenbeläge anpassen (Kopfsteinpflaster ist problematisch)
- mehr „Grün“ mit Ruhepunkten (kleine Oasen, flächendeckend in der Stadt)
- „Pflastergärten“ anbieten (vor dem Haus eine Bank wie im Süden)
- Schmalspurstraßenbahn (z.B. Bahnhof zur Franzosenkirche bzw. zum Einkaufszentrum alle 15 Minuten)
- Stadtbus ausbauen

Was sollte bei der Weiterarbeit am Thema beachtet werden?

- Gute Beispiele in anderer Städte besichtigen

Wohnen und Leben im Leben Alter 2 **(Moderation Frau Steinhauser)**

Teilnehmer/innen: Seniorenrat (H. Rösch, Zimmermann), Gewobau (H. Bergmann), AWO (H. Hoch), Freie Wähler (H. Ott, H. Schleier), Johanniter/ Gebraucht werden (Fr. Distler)

Wie sehen wir die aktuelle Situation? (Positives und Probleme)

- Die Gewobau hat viele alte Mieter in ihren Wohnungen
- Wohnungen mit Hochparterre sind für ältere Menschen nicht so gut erreichbar
- Kein Platz zum Abstellen eines Rollators
- Haftungsprobleme bei der aktiver Einbindung von Bewohnern im Heim
- Klassische Rüstigenplätze in den Heimen fallen weg und fehlen
- Viel Geschäfte werden mit der Angst vor dem Alter gemacht
- Das Zusammenwirken von Jung und Alt funktioniert schon oft, aber es gibt auch Probleme

Welche Ziele sollen für Schwabach erreicht werden?

- Barrierefreies Wohnen und Versorgung zu Hause
- Betreutes Wohnen zu Hause
- so lange wie möglich zu Haus bleiben
- Selbstständigkeit so lange wie möglich erhalten
- günstige altengerechte Wohnungen sollen geschaffen werden (muss nicht der DIN-Form entsprechen und wäre dann kostengünstiger)
 - ⇒ müsste auch für Pflegeheime gelten
- Zentrumsnah wohnen und aktiv bleiben
- neue Wohnform für Alt und Jung („Kinderwagen und Rollator“) entwickeln, Träger hierfür finden
- „Die Mischung machts“

Welche guten Beispiele und Vorschläge gibt es?

- tagtägliches Engagement füreinander findet im Kleinen bereits oft statt
- Ausstattung mit zwei Handläufen => kleine Änderungen in Haus und Wohnung
- Wohnungsberatung Gewobau wird gut angenommen
- Bielefelder Modell (Versorgungssicherheit ohne Betreuungspauschale)
 - Mieter
 - Gemeinschaftsraum
 - Moderation
 - Versorgungsleistungen „dazu kaufen“

Was sollte bei der Weiterarbeit am Thema beachtet werden?

- Wie kann eine neutrale, möglichst trägerübergreifende Beratungsstelle für Ältere Menschen geschaffen werden, die ggf. auch Hausbesuche macht?

Betreuung, Unterstützung und Pflege (Moderation Herr. Wagner)

Teilnehmer/innen: Stadt (Sozialamt/Bauamt), Stadtrat, AWO, Caritas, DW, Familien- und Altenhilfe, VDK, Angehörigen Beratung, Stadtkrankenhaus, Gesundheitsamt

Wie sehen wir die aktuelle Situation? (Probleme und Positives)

- gute Angebote schlecht finanziert
- zu wenig geplant
- Wenn möglich zuhause
- nicht nur zur Last fallen
- zu geringe Kenntnisse über Angebote trotz Werbung

Welche Ziele sollen für Schwabach erreicht werden?

- Vernetzung der Angebote
- Die Bevölkerung weiß mehr über die Angebote
- Kooperationen Senioren - Schüler („Erzählkaffee“)
- gegenseitiges Kennen der Angebote
- niederschwellig und gezielt auf Gruppen zugehen und informieren
- altersgerechte Wohnungen
- Kooperation mit
 - ambulanten Diensten
 - Ärzten
 - Krankenhaus
 - Seniorenkreisen
 - Schulen
 - etc.
- Kooperation mit
 - Architekten
 - WBG
 - Umbau von Bestand
- Unterstützungsstrukturen für alltagspraktische Hilfe
- Vermeidung von Konkurrenzdenken

Welche guten Beispiele und Vorschläge gibt es?

- Angehörigenberatung
- Tagespflege
- Helferkreise für Begleitung von Demenzkranken
- Nachbarschaftshilfe für Einkauf,
- Aufwandsentscheidungen für Ehrenamtliche
- praktisch im „Stadtblick“ darstellen

Was sollte bei der Weiterarbeit am Thema beachtet werden?

- Bei Weiterentwicklung von Angeboten
 - bezahlbar
 - Zukunftsorientiert
- Kräfte bündeln

Gesellschaftliche Teilhabe und Bürgerschaftliches Engagement

(Moderation Frau Regelsberger-Sacco)

Teilnehmer: Stadtrat, Seniorenrat, Diakonie, Frauenkommission, Vereine (Sport), Stadtrat, BN, Polizei, Kirche (EL), BAFR-MGH-Bewohner, Weißer Ring, VdK, RK, Spd 60plus

Wie sehen wir die aktuelle Situation? (Probleme und Positives)

- Was für Senioren gut ist, ist auch für alle /für andere Generationen gut
- „Mehrgenerationenhaus“: die Konzepte von heute sind etwas neues/anders als das Miteinander der Generationen früher im Dorf, bei dem „natürlich gewachsene“ Beziehungen im Mittelpunkt standen
- Modernes MGH vorrangig als Treffpunkt, als Veranstaltungsort
- Man muss mit der heutiger Planung in die Zukunft wirken (Hausbau, Verkehrsplanung)
- Der Staat soll keine Leistungen übernehmen, für die, die für sich sorgen können, bzw. nicht eingreifen, dort wo Menschen sich gegenseitig unterstützen können...
- Barrierefreiheit ist in Schwabach noch problematisch (z.B. Pflaster schlecht)
- Altersarmut als Perspektive? (auf die Künftige Rentnergenerationen bezogen)
- Sich sicher fühlen wird mit dem Alter immer wichtiger

Welche Ziele sollen für Schwabach erreicht werden?

- Menschen (alle Generationen) zusammenbringen! (Weg von Couch und TV)
- Flexibleren Wohnformen für die künftig Älteren Generationen
- Freiwillige Gemeinschaft (nicht gezwungene): wie gestaltet man sie?
- Jung und Alt leben miteinander (kann sich auch einfach ergeben, wenn die Wohnformen und die Stadtplanung dies ermöglichen/begünstigen)
- Austausch von Wissen und Erfahrungen unter den Generationen (Murmelspiele/Computerschulung)
- Politisches Engagement: Weitblick (bei der Flächennutzungsplanung!) und weniger Egoismus
- Ausbeute stoppen! (Bezogen auf FamilienhelferInnen aus dem Ausland (Osteuropa))
- Bürokratische Hürden abbauen, damit Initiativen und Engagement von Bürgern sich entfalten können und nicht an Kleinlichkeiten scheitern
- Das Vorhandene, die Ressourcen die da sind (wieder-)entdecken, zur Verfügung stellen und nutzen!

Welche guten Beispiele und Vorschläge gibt es?

- „WIN-WIN“ Situationen entstehen, wenn Menschen sich füreinander engagieren
- „Pausezeit“ Projekt der Diakonie für Demenzkranke und Angehörige ist ein Beispiel für eine „gute Praxis“

Was sollte bei der Weiterarbeit am Thema beachtet werden?

- Unterstützung und Begleitung der Ehrenamtlichen! => Rücken stärken!
- Ausgleich/Bezahlung => auch über „ZEITKONTEN“ erreichbar.... (ich engagiere mich irgendwo, und baue damit ein Guthaben auf einen Zeitkonto auf, das ich später abrufen kann...)
- Versicherung für Ehrenamtliche